

Pastor schultert eine echte Mammutaufgabe

VON ANJA CLEMENS, 04.01.08, 15:35H

Sankt Augustin - Seit dem vergangenen Herbst ist es amtlich und nun auch Realität: Das Erzbistum Köln ist auf dem Weg. Veränderungen stehen an, Grenzen werden neu gezogen. Aus mehreren einzelnen Gemeinden werden große Seelsorgebereiche, Strukturen in der Verwaltung und dem Pastoral vereinfacht und entzerrt. Der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner reagiert damit auf den mittlerweile Besorgnis erregenden Priestermangel. Auch in Sankt Augustin.

Pastor Peter Emontzpohl (50) steht seither und jetzt besonders vor einer regelrechten Mammutaufgabe: Zu der seit dem Jahr 1996 von ihm betreuten 7000-Seelen-Gemeinde Sankt Martinus in Niederpleis mit den Filialkirchen Sankt Georg und Sankt Maria Himmelfahrt gehören nun auch die beiden Gemeinden Sankt Anna in Hangelar und Sankt Maria Königin in Sankt Augustin-Ort. Dadurch erhöht sich die Zahl der Gläubigen auf fast 15 000.

Alle Katholiken in Sankt Martinus will Pastor Emontzpohl von Anfang an einbinden in die Aufgabe, den „Schwestern und Brüdern in Hangelar und Ort“ mit Offenheit und Toleranz zu begegnen, „damit die drei Gemeinden zu einer Einheit im Glauben zusammenwachsen“ - auch wenn es gerade in der Laienarbeit demnächst einschneidende und wohl auch schmerzhaft Veränderungen und Einschränkungen geben wird, denen mancher wohl mit Angst und Sorge entgegensieht.

Denn die Neustrukturierungen betreffen alle Gremien und Gruppierungen der bisher eigenständigen Gemeinden: Fest steht bereits, dass die bestehenden drei Pfarrgemeinderäte bis zum Jahr 2009 zu einem einzigen Gremium zusammen gefasst werden.

Auf Verwaltungsebene existieren zwei Modelle zur künftigen Organisation der Kirchenvorstände: Sie werden sich entweder, ebenfalls ab 2009, unter einem Dachverband der Kirchengemeinden zusammenfinden, oder es wird durch Auflösung der bisherigen drei Gemeinden eine einzige, neue Gemeinde erhoben. Die Entscheidung darüber soll im Laufe dieses Jahres fallen.

Doch es ist nicht allein die Bürokratie, die Pastor Emontzpohl Sorgen macht. Vielmehr liegt ihm, der sich im wahrsten Sinne des Wortes „Pastor“ als „Hirte“ versteht, die Einheit und Gemeinschaft seiner drei Gemeinden am Herzen - denn: „Alle sollen eins sein“, wie es im Johannes-Evangelium heißt. Verbunden mit dem Gebot „Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst“, hat er dieses Anliegen in den vergangenen Monaten immer wieder in Predigten und persönlichen Gesprächen thematisiert und dabei deutlich gemacht: Oberste Priorität hat nicht die Frage, wer wo wann welchen Dienst versieht, sondern einzig und allein die Verkündigung des Evangeliums und das Zusammenwachsen aller Schwestern und Brüder im Glauben, besonders derjenigen, die sich mit ihm auf den neuen Weg gemacht haben.

„Auf den Weg machen“ - das ist auch Thema seiner Predigt am morgigen Dreikönigssonntag, wenn er in Sankt Maria Königin mit einer festlichen Messe um 10.30 Uhr als neuer Pastor eingeführt wird: Darin vergleicht der Geistliche die drei Gemeinden mit den Heiligen Drei Königen - „ganz unterschiedliche Menschen, die aber ein gemeinsames Ziel haben“. Und wie der lange Weg dahin aussehen wird, das weiß Pastor Emontzpohl selbst noch nicht, aber: „Zunächst mal hab ich

meinen Glauben und mein Gottvertrauen im Gepäck!"

[HTTP://WWW.RHEIN-SIEG-ANZEIGER.KSTA.DE/JRBO/ARTIKEL.JSP?ID=1195817011302](http://www.rhein-sieg-anzeiger.ksta.de/jrbo/artikel.jsp?id=1195817011302)

FENSTER SCHLIESSEN

COPYRIGHT 2007 KÖLNER STADT-ANZEIGER. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.